NEWSLETTER
"SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC"
Vertreter von OSEC und SEC
Mitglied der Dachorganisation SwissCham
Herausgabe alle 14 Tage seit 1998
www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee
Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland
Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77
9 Seiten Datum: 18.05.2012

ESTLAND

Schweizer Fernsehen ortet Estland als Musterknabe im Euroland

In seinem ***Wirtschaftsmagazin ECO,*** machte das ***Schweizer Fernsehen*** am Montag voriger Woche mit einem gelungenen Beitrag über Estlands geringe Staatsverschuldung von derzeit 6% gegenüber dem BIP auf und pries das Land als Musterschüler in der Eurozone.

Siehe: http://www.videoportal.sf.tv/video?id=6a952283-1f64-4dc0-afb4-f2a1bf536f80

Beim Interview mit dem estnischen Wirtschaftsminister ***Jürgen Ligi*** (links im Bild) schilderte der Minister die Not, die damals, 2009, herrschte, als die Finanzkrise auch Estland beutelte und sich die Regierung zu einem rigorosen Sparkurs entschliessen musste.

Die Esten sind ein duldsames Volk. Niemand ging auf die Strasse, schliesslich war man sich Kummer noch aus der sowjetischen Mangelwirtschaft gewöhnt. Die Esten skandierten damals, 1988/89 als es darum ging, sich vom Sowjetyoch zu befreien: „Lieber verspeisen wir Kartoffelschalen, als weiterhin unter dem Sowjetregime zu leben". Es entstand „die singende Revolution". Bei Grossveranstaltungen wurden Lieder vorgetragen, die im Sowjetsystem eigentlich verboten waren und auch die blau-weiss-schwarze estnische Flagge wurde, verbotenerweise, auf der Sängerwiese und im ganzen Land aufgezogen.

In der ECO- Sendung wurden nun zwei Betriebe vorgestellt, die zeigen, wie sich das Land, nach der Finanzkrise von 2009 wieder auf Erfolgskurs zu bewegt.

So wurde ein Einblick in den Internettelefonanbieter SKYPE gewährt, dessen Tallinner Zentrale eine der bedeutendsten Softwarenentwicklungen des globalen SKYPE-Netzwerkes birgt.

Da Estland sich mittlerweile als internationaler IT-Standort versteht, ist qualifiziertes Fachpersonal in dieser Branche längst Mangelware. Da nützt auch die nach wie vor

hohe Arbeitslosigkeit von noch immer nahezu 10% kaum etwas, weil die meisten Erwerbslosen die geforderte Qualifikation nicht bieten können.

Das Land brilliert seit geraumer Zeit beispielsweise mit E-Voting, was bedeutet, dass bei Wahlen die Bürger ihre Stimme über das Internet abgeben können, nachdem sie ihre ID-Karte über einen Kartenleser und den individuellen PIN-Code eingegeben haben. Es ist auch möglich, über das Internet innert kürzester Zeit eine Firma zu gründen. Parkgebühren können über das Mobiltelefon verrechnet werden. Auf öffentlichen Parkplätzen stehen Hinweisschilder, die es dem Nutzer gestatten, die erforderlichen Daten in das Handy zu tippen und an den Wachdienst abzusenden und sich wieder abzumelden, wenn der Parkplatz nicht mehr genutzt wird. Unangenehm wird es dann, wenn der Nutzer das Abmelden vergisst, dann werden automatisch einige Stunden Gebühren weiter addiert, was sich dann auf der Telefonrechnung niederschlägt.
Selbst im hintersten Winkel der Republik ist WIFI allgegenwärtig und im kleinen Laden im Dorf, kann mit der Debit- oder Kreditkarte gezahlt werden.

Als weiteres Beispiel wurde die Schweizer Niederlassung der Maschinenfabrik ***Max Daetwyler*** in Person von ***Robert Bécsy***, (links) Geschäftsführer vor Ort, vorgestellt. Dieses Unternehmen baut Metallkonstruktionen, nicht zuletzt für das Mutterhaus in Bleienbach bei Langenthal im Kanton Bern, sondern auch Stahlkonstruktionen und Komponenten für die europaweite Kundschaft.

Die SBCC begleitete im Jahre 1995 den inzwischen verstorbenen Firmengründer ***Max Daetwyler*** (Rechts im Bild) während mehrerer Wochen durch Estland um mögliche Firmenstandorte zu eruieren. Anlässlich eines ersten Treffens mit dem Firmenpatriarchen im ***Zürcher Zunfthaus zu den Zimmerleuten***, wurde damals dem Unternehmer der Standort Estland schmackhaft gemacht. Es entwickelte sich daraus eine weitere Erfolgsgeschichte der Firma. Inzwischen beschäftigt der Ableger in Estland gegen 90 Mitarbeiter/innen und bewegt sich weiterhin auf Expansionskurs.
Der gelernte Maschinenzeichner und spätere Industrielle Max Daetwyler berichtete damals, wie er als Knabe mit dem Fahrrad in Zürich vom Aussersihl zum Bürkliplatz radeln sollte, um Nelken zu verkaufen, damit die Mutter etwas einkaufen konnte. Später, als er sich zum Unternehmer hochgearbeitet hatte und Herr über mehr als 500 Arbeitskräfte wurde, erhielt er mit seinem Unternehmen vom Bund den Auftrag, teilweise den damals neuen französischen Kampfjet ***Mirage*** für die ***Schweizer Flugwaffe im Rahmen eines Lizenzvertrages*** mit den Franzosen zu bauen. Daetwyler selber war ein passionierter Sportflieger, er entwickelte sogar ein eigenes Flugzeug mit einem neuartigen Propellermotor, dessen Bau er später in Lizenz nach Asien abgab. Neben seinem Firmengelände in Bleienbach verfügte er sogar über einen eigenen Sportflugplatz. Als der Lizenzvertrag für den Bau der Mirage auslief, sah sich Daetwyler gezwungen völlig neue Marktsegmente zu erschliessen. Es gelang ihm, mit seinem Spezialisten-Team u.A. eine lasergesteuerte Tiefdruckzylindergravurmaschine zu entwickeln, welche seitdem die Tiefdruckunternehmen in aller Welt in ihren Druckereibetrieben nutzen um Farbdrucke auf Verpackungen oder sonstige Druckerzeugnisse zu applizieren.

Zwar wurde im ECO-Beitrag auf die schmerzlichen Sparmassnahmen und Gehaltskürzungen hingewiesen, welche die Finanzkrise 2008/9 in Estland mit sich brachte.

Es bleibt dennoch nachzutragen, dass noch heute rund 50% der estnischen Bevölkerung von weniger als 600.-Euro Einkommen im Monat das Leben zu meistern haben und, dass berichtet wird, wie jämmerlich, vor allem im Süden und Osten der Republik, Familien zum Überleben, mit Einkommen, deutlich unter dem Existenzminimum kämpfen, zuweilen Kinder sogar hungrig zur Schule kommen und sich beklagen, dass sie zuhause nichts oder zu wenig zu essen bekommen hätten. Der gesetzliche Mindestlohn liegt in Estland, bei gleich vielen Einwohnern wie im Kanton Zürich (1,3 Mio. Personen) derzeit bei 250--Euro monatlich, die Renten bei 300.—Euro. Estlands BIP lag 2010 bei rund 28 Mrd. USD , im Kanton Zürich lag er bei 99 Mrd. Sfr.
Den meisten Bewohnern Estlands ist schwer zu vermitteln, wieso Estland sich mit rund 120 Mio. Euro am Euro-Rettungsschirm beteiligen soll.

Dennoch liegen die Durchschnittseinkommen der Esten nach wie vor über denjenigen von Lettland und Litauen. Länder, welche ebenfalls (wenigstens bisher) nach dem Euro trachten und noch eine erhebliche Sparstrecke zu bewältigen haben werden.
Wer den Focus auf die quirlige Hauptstadt Tallinn richtet, vergisst leicht, dass da und dort ganze Landstriche verarmen, die Jugend in die Stadt drängt während ländliche Infrastrukturen verfallen. Die Lebensmittelpreise in Estland haben inzwischen das Preisniveau Deutschlands erreicht und teils sogar überschritten und das bei deutlich niedrigeren Löhnen wie etwa in der Bundesrepublik. (Links im Bild: verlassenes, eingestürztes Landhaus in Mittelestland, Bilder die auf dem Lande öfters anzutreffen sind).

Estland hat einen neuen Verteidigungsminister

Am 14.Mai leistete Estlands neuer Aussenminister ***Urmas Reinsalu*** (IRL, Vaterlandsunion/ResPublica) vor dem Parlament sein Amtseid. Der bisherige Verteidigungsminister ***Mart Laar*** verzichtete aus gesundheitlichen Gründen auf seinen Ministerposten. Seine Arbeit wird Mart Laar künftig im Parlament fortsetzen. Laar ist Mitglied des parlamentären Verteidigungsausschusses.

Samsung und Elion unterzeichnen einen Vertrag über die Entwicklung einer unikalen Anwendung

Der koreanische Elektronikriese ***Samsung Electronics*** und die estnische Telekommunikationsfirma ***Elion*** unterzeichneten in der vergangenen Woche in Riga einen vorläufigen Vertrag über die Entwicklung einer ***Smart TV***

Anwendung durch Samsung, der den Empfang von Digitalfernsehen (IPTV) ohne Digibox ermöglicht, berichtet die Zeitung ***Postimees***. Die genannte Anwendung soll während 2012 entwickelt werden und den Markt des Digital-Fernsehens sowohl in Estland als auch in anderen Ländern aufmischen, da sie den Empfang von interaktiven TV Funktionen ohne einen Digibox-Anschluss möglich macht. Das Konzept wird heute in keinem Land der Welt angeboten.

Estnische Go Rail lanciert eine neue Bahnlinie zwischen Tallinn und St.Petersburg

Das estnische Passagierbeförderungsunternehmen ***Go Rail*** lanciert am 27.Mai eine neue Bahnlinie auf der Strecke Tallinn-St Petersburg. Go Rail Chef ***Alar Pinsel*** sagte, dass einschlägige Analysen die Profitabilität einer solchen Verbindung bewiesen hätten. Ausserdem besitze das Vorhaben einen wichtigen sozialen und wirtschaftlichen Aspekt. Das Volumen der zwischen Tallinn und St-Petersburg verkehrenden Personen zeigt eine steigende Tendenz, weshalb der Betrieb der vor vier Jahren eingestellten Bahnverbindung nun wieder aufgenommen wird. Go Rail wird auf der Tallinn-St Petersburg Linie ein Mal pro Tag verkehren, Abfahrt aus Tallinn um 7.03 Uhr und Abfahrt aus St.Petersburg um 19.32 Uhr. Die Reise aus Tallinn in die russische Metropole dauert 7 Stunden. Heute betreibt Go Rail die Strecke Tallinn-Moskau.

Beziehungen zwischen Estland und Russland sollen „aufgewärmt" werden

Der Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses im estnischen Parlament, ***Marko Mihkelson,*** traf am Mittwoch den Vorsitzenden des russischen Staatsrates ***Mikhail Margelov***. Mihkelson sagte, dass der parlamentarische Dialog zwischen den beiden Ländern wieder aufgenommen sei. Auf dem Treffen sei vereinbart worden, dass die parlamentarischen Beziehungen wieder aufgewärmt werden und ein Treffen der Ausschüsse für auswärtige Angelegenheiten im kommenden Monat in Pskov und Süd-Estland stattfinden sollen. Mihkelson traf in Moskau auch den Vorsitzenden des auswärtigen Ausschusses der russischen Staatsduma ***Aleksei Pushkov***, wobei vereinbart wurde, dass eine Duma-Delegation des auswärtigen Ausschusses nach mehreren Jahren im November dieses Jahres Estland besuchen wird.

Politischer Wille trennt Estland vom russischen Markt

Eine Geschäftsdelegation des ***St. Petersburger Oblasts*** (West-Russland, Gebiete an der Grenze zu Estland) weilte vom 13. Bis 15.Mai zu Besuch in Estland. Die Delegation wurde vom ***Vize-Gouverneur des Oblasts***, ***Sergei Jahnjuk***, geleitet. Estnische Erzeugnisse, vor allem Lebensmittel, werden in ehemaligen Leningrader Oblast seit jeher hoch geschätzt und werden auch viel gekauft. Jahnjuk sagte, dass estnische Erzeugnisse vor allem durch ihre gute Qualität bekannt sind, was die Leute schätzen. "Das Interesse ist da. Das Problem ist aber das Einfuhrverbot von Schweinen, was schnell gelöst werden sollte. Viele, seit mehreren Jahren in Vorbereitung gewesenen Verträge ruhen heute", sagte Jahnjuk.

Die Stadt St. Petersburg und ihre Umgebung waren in der Sowjetzeit ein wichtiger Markt für die estnische Landwirtschaft. Der Fall der Sowjetunion zwang vor allem estnische Grossproduzenten ihre Blicke in Richtung Westen zu richten. Die logistische Nähe, das Know-How, die Sprachkenntnisse und die Bereitschaft sei bis heute noch da. Das grösste Hindernis seien aber ***Entscheidungen politischer Art*** und die ***Einfuhrzölle***, weswegen eine bemerkenswerte Aktivierung der Handelsbeziehungen zu Russland nur nach der Aufwärmung der zwischenstaatlichen Beziehungen zu erwarten sei.

Estland startet Kampagne zur Tourismusförderung ausserhalb der Hauptstadt

Die Agentur zur Förderung des Unternehmertums Estlands ***(Enterprise Estonia)*** wird 5 Mio. EUR für die Tourismusförderung locker machen, hauptsächlich um Besucher aus Russland, Lettland und Finnland anzulocken. Kampagnen der Tourismusförderung waren im vergangenen Jahr auf die europäische Kulturhauptstadt Tallinn fokussiert. In diesem Jahr konzentriert sich das Programm auf Sehenswürdigkeiten ausserhalb der Hauptstadt. "Naturtourismus bedeutet nicht, dass Menschen in Tarnkleidung und Gummistiefeln anreisen sollten. Wir wollen die Bedeutung Tallinns unter den ausländischen Touristen reduzieren und sie auch in andere Orte, wie z.B. in den Nationalpark Lahemaa, führen", sagte ***Tarmo Mutso***, Leiter der Zentrale für Tourismusförderung bei Enterprise Estonia. Abgesehen davon, dass alle drei Länder – Russland, Lettland, Finnland – für Touristik von grosser Bedeutung seien, bedürften sie unterschiedliche Herangehensweisen, meinte Mutso. So wird z.B. den russischen Touristen angeboten, Ferien in luxuriösen historischen Herrenhäusern zu machen, damit sie sich wie der Zar Peter der I oder Tchaikovsky fühlen können. ***Tiina Kärsna***, Leiterin der russischen Abteilung bei Enterprise Estonia sagte, dass die wichtigsten Stärken, die auch den russischen Touristen angeboten werden, Ruhe und grüne Natur seien, die Besucher aus Moskau und St.Petersburg fast nicht mehr hätten. "Unsere wichtigste Zielgruppe ist die höhere Mittelklasse Russlands, die mit ihren Familien oder Freunden Estland besuchen. Sie besuchen stets Tallinn aber wir hoffen sie auch in andere Städte zu bringen", sagte Kärsna.

"Den Finnen kann man nicht sagen, dass wir 150 Seen haben, weil die Finnen selbst 3 Mal mehr Seen haben. Dieses Argument könnte aber für deutsche Touristen interessant sein. Im Gegensatz zu den Russen könnten sich die Deutschen auch dafür interessieren, das man in estnischen Wäldern noch ***Bären*** sehen kann," sagte Mutso.

Statistisch hinterlässt jeder ausländische Tourist in Estland durchschnittlich 213 EUR. So sollte Estland im Jahr mindestens 23400 Touristen anlocken, um die Kosten der 5 Mio EUR teueren Kampagne zu decken. Die Zahl der Estland besuchenden Touristen betrug im letzten Jahr 1.8 Mio, wovon sich vermuten lässt, dass die Zahl 23400 durchaus realistisch ist.

Ihre Hoffnungen für 2013 setzt Enterprise Estonia auf die in Tahkuranna (bei Pärnu, Süd-Westen) entstehende „Lotte World".

LETTLAND

„Lettland braucht eine eigene Aussenpolitik"

Der lettischer Politologe ***Andris Spruds*** sagte, dass Lettland in seinen Beziehungen zu Russland einer eigenen Aussenpolitik bedarf und sich nicht nur auf die USA verlassen könne. Der Leiter des lettischen Instituts für Aussenpolitik sagte in einem Interview mit dem Sender Baltkom, dass die strategische Rolle Europas in den Augen der USA an Bedeutung verliere, weswegen Lettland seine Aussenpolitik ändern müsse. „Wir müssen gestehen, dass die USA in der Region keine wesentliche Rolle mehr spielt. Ost-Europa samt seinen historischen Problemen war für ***Bill Clinton*** und ***George W. Bush*** wichtig, die Georgien und osteuropäischen Staaten ihre Unterstützung äusserten. Heute sieht man das nicht mehr." Als Beispiel nannte Spruds die Entscheidung des US-Präsidenten Obama, auf den Bau des in Polen geplanten Raketenabwehrsystems zu verzichten, wovon Warschau am 17.September 2009 informiert wurde. Der 17. September sei für Polen ein tragisches Datum gewesen, da am gleichen Tag des Jahres 1939 die Truppen der ***sowjetischen Roten Armee*** auf das Territorium Polens

vorrückten. „Was hier geschieht und die Geschichte der Region sind für die USA nicht mehr wichtig, ‚sagte Spruds und fügte hinzu, dass die USA ihren Blick in Richtung Asien gerichtet hätten.

Lettlands Wirtschaft wächst, Begeisterung für den Euro schwindet

Lettlands Wirtschaft ist im Q I 2012 um 6,8% gewachsen und übertraf damit sowohl die Erwartungen der früheren Prognosen als auch das BIP Wachstum seiner Nachbarstaaten Estland und Litauen, die beide in den ersten drei Monaten des Jahres ein Wachstum von 3,9% verzeichneten. Lettlands Premierminister ***Valdis Dombrovskis*** kommentierte am vergangenen Mittwoch, dass die Probleme der Eurozone die Entscheidung seines Landes über die Einführung des Euro beeinflussen könnten. Solange in Griechenland Unklarheit herrscht, ist die Stabilität der Eurozone unter Gefahr. „Die Situation in anderen europäischen Staaten kann sich komplizieren. Die Risiken sind da und sie können unsere Pläne über den Beitritt zum Euro beeinflussen“, sagte Dombrovskis.
Lettland plant am 1.Januar 2014 den Euro einzuführen. Die Unterstützung zum Eurobeitritt ist laut letzten Meinungsumfragen aber rekordhaft gesunken. Die Ergebnisse einer durch das Institut SKDS durchgeführten Umfrage zeigten, dass 54% der Bevölkerung Lettlands den Euro-Beitritt nicht mehr unterstützen, 22% der Befragten blieben in ihrer Meinung neutral. Am höchsten ist die Unterstützung zur Gemeinschaftswährung bei der Altersgruppe 18 bis 24 (24%), unter jenen mit höherer Ausbildung (17%) und einem durchschnittlichen oder höheren Gehalt. Ähnliche Studien sind in Lettland bereits seit 2004 durchgeführt worden. Am höchsten war die Unterstützung zum Euro 2005 (35%). In den folgenden zwei Jahren fiel sie auf 25%, 2009 und 2010 betrug die Unterstützung jeweils 29 und 30%.
„Angesichts der niedrigen Unterstützung zum Euro und der rückläufigen Tendenz müssen hohe Staatsbeamten schnellstmöglich überzeugende Argumente finden, die die Gesellschaft von der Richtigkeit des gewählten Kurses überzeugen“, resümiert die Umfrage.

Lettischer Innenminister: Das Sprachreferendum wurde teilweise durch Russland finanziert

Der lettische Innenminister ***Rihards Kozlovskis*** sagte in einem Fernsehinterview, dass das vor einigen Monaten durchgeführte Referendum über den Status der russischen Sprache als zweite Amtssprache unter anderem aus russischen Quellen finanziert worden sei. Detaillierte Einzelheiten wollte er nicht veröffentlichen und sagte, dass es sich um geheim klassifizierte Daten handele. „Die Finanzierung kam sowohl aus Lettland als auch von aussen aus Russland, ja“, sagte Kozlovskis wörtlich.
Einige lettische Politiker haben schon früher gesagt, dass das hinter der Initiierung des Referendums stehende ***„Rodnoi Jazik“*** (russisch Muttersprache) inoffiziell aus russischen Quellen Finanzen erhalten hätte. Der Leiter der Rodnoi Jazik, ***Vladimir Linderman***, sagte, dass diese Vorwürfe nur Propaganda und Lügen seien, die die lettische Bevölkerung zur Meinung zwingen solle, dass alles nur eine Kreml-Initiative ist.

Lettlands Hauptstadt gewährt Schülern freie Fahrt im öffentlichen Verkehr

An einer am Dienstag stattgefundenen Sitzung des Rigaer Stadtrates unterstützten die Mitglieder des Stadtrates die Einführung der ***freien Fahrt*** für Rigaer Schulkinder (Klassen 1 bis 12) ab dem 1.September. Nach der bisherigen Regelung können nur Kinder der 1.bis 4. Klasse

in Rigaer öffentlichen Transportmitteln kostenlos fahren. Mit der genannten Entscheidung wurden auch die Zuschüsse an Rigaer Verkehrsbetriebe um 1.17 Mio Lats (1,67 Mio. EUR) in diesem Jahr und um 3.17 Mio. Lats (4,52 Mio. EUR) im kommenden Jahr erhöht. Die Entscheidung sieht weiter vor, dass Schüler von Berufsschulen in städtischen Verkehrsmitteln Anspruch auf einen 60% Preisnachlass haben.

Lettland –„schönstes Land?“

Geht es um die Auflistung der schönsten Länder der Welt, so denken viele automatisch auf sonnige tropische Inseln. ***Twitter*** und ***Pinterest Benutzer*** sehen es aber anders. In einem Wettbewerb, welches das Land mit der eindrucksvollsten Landschaft herausfinden sollte, nahm Lettland den ersten Platz ein. 36% der Wähler haben bisher für Lettland gestimmt. Mit diesem erstaunlichen Ergebnis liegt Lettland weit vor seinen nächsten ***Rivalen Mexico*** und die ***Türkei*** mit jeweils 11% und 5%. Das kleine baltische Land ist noch nicht von Massentourismus entdeckt worden. Es hat seinen Besuchern aber sehr viel zu bieten – kristallklares Wasser, wunderschöne unberührte Natur, wie etwa der ***Nationalpark Gauja*** und eine ***Hauptstadt*** mit unzähligen ***Lokalen und Jugendstilarchitektur.***

LITAUEN

Litauens Präsidentin Grybauskaite besuchte Julia Tymoshenko

Litauens Präsidentin ***Dalia Grybauskaite*** besuchte am vergangenen Freitag als erstes Staatsoberhaupt eines ausländischen Staates die im Krankenhaus liegende Ex-Premierministerin der Ukraine, ***Julia Tymoshenko***. Das Treffen fand im Krankenhaus der ukrainischen Stadt ***Harkiv*** statt, wo di Oppositionsführerin nach ihrem Hungerstreik unter Überwachung deutscher Ärzte behandelt wird. Grybauskaite sagte: „Die Entscheidung der ukrainischen Regierung über die Hospitalisierung von Tymoshenko ist ein positives Zeichen. Die Aussichten der ukrainisch-europäischen Beziehungen hängen heute von Faktoren ab, wie etwa Bereitstellung der ärztlichen Hilfe“.

Nach dem Treffen mit Tymoshenko fuhr Grybauskaite weiter nach Kiew und traf den ukrainischen Präsidenten ***Viktor Janukovitch***. Bei dem Treffen mit Janukovitch lobte Grybauskaite den Schritt der ukrainischen Regierung, dass Tymoshenko unter der Überwachung der deutschen Ärzte behandelt werden darf. Sie fügte jedoch hinzu, dass letzteres nur der erste Schritt in Richtung europäischer Werte sei. "Sollten für die Behandlung der verhafteten Oppositionsvertreter und ihre Rechtsgarantien keine Lösungen gefunden werden, wird die kritische Haltung gegenüber der Ukraine wachsen und die Isolierung des Landes in der Einen oder anderen Form durchaus möglich", sagte Grybauskaite.

Neue Zahlen über Direktinvestitionen in Litauen und damit neue Jobs

Das Volumen der ausländischen Direktinvestitionen in Litauen betrug im vergangenen Jahr 39 Investitionsprojekte im Gesamtwert von 18,9 Mrd. Litas (5,47 Mrd. EUR). Diese Projekte trugen zur Schaffung von 3 399 neuen Jobs bei.

Litauen setzt weiterhin auf Atomenergie

Während der Ausstieg aus der Atomenergie nicht nur in Deutschland und in der Schweiz beschlossene Sache ist, setzt Litauen weiterhin auf die Atomenergie und baut ein neues AKW.

Eine Untersuchung der Beratungsfirma ***Deloitte Lietuva*** zeigt, dass Unternehmen der baltischen Region im Rahmen des in Litauen zu bauenden ***Visaginas Atomkraftwerkes*** Zulieferaufträge im Wert von 1,5 Mrd. EUR bekommen können. Der durch die litauische Regierung bewilligte und der Regierung vorgelegte Geschäftsplan des Visaginase AKW enthält vorläufige Daten, die sich im Laufe des Projektes noch ändern können. Alleine das Volumen der Bauarbeiten wird auf 1 Mrd EUR geschätzt, wovon baltische Unternehmen einen Anteil von 70% erhalten könnten. Der genannte Geschäftsplan macht u.A. deutlich, dass die Kapazität des regionalen Bausektors für die auf 5 Jahre geplanten Bauarbeiten des Kraftwerkes ausreichend seien. Der Wert der Turbine und der mechanischen Einrichtung wird auf 650 Mio. EUR geschätzt, wovon baltische Firmen einen Anteil von 35% erhalten könnten. Die Beteiligung von baltischen Firmen wird auch bei weiteren Phasen des Projektes vorgesehen. Die Gesamtkosten der Errichtung des Atomkraftwerkes werden auf 5 Mrd EUR geschätzt.

Litauische Autobesitzer verbrauchen in diesem Jahr weniger Kraftstoff

41% der litauischen Fahrzeugbesitzer verbrauchen in diesem Jahr weniger Kraftstoff als 2011, zeigte das Ergebnis einer Studie des ***Instituts RAIT***. Nur 6% der Autobesitzer sagten, sie würden in diesem Jahr mehr Kraftstoff verbrauchen. 80% der Autobesitzer kaufen Kraftstoff an Tankstellen, 15% suchen Kraftstoff auf dem Markt und anderswo. 7% sagten, sie würden ihr Kraftstoff in den Nachbarländern kaufen.

In Šiauliai öffnet das erste Schokoladenmuseum Litauens

Am 1.Juni öffnet in der Stadt Šiauliai das erste Schokolademuseum Litauens seinen Besuchern die Pforten. Das Museum befindet sich im renovierten Gebäude der Schokoladenfabrik ***Ruta***. Die Geschichte der Ruta Fabrik geht in das Jahr 1913 zurück als der 36-jährige Konfiseur ***Antanas Gricevicius*** in einem kleinen Holzhaus in Šiauliai anfing Karamel zu produzieren. Vor dem 2.Weltkrieg befanden sich in Šiauliai sechs Süssigkeitenfabriken, deren Besitzer Russen, Deutsche, Juden und Polen waren. Gricevicius wollte die Nationalität seiner kleinen Fabrik betonen und nannte sie nach der litauischen Nationalpflanze – "ruta" (Weinkraut). Die hohen Kompetenzen der Ruta Konfiseure sind 4 Mal mit Goldmedaille an litauischen Landwirtschaftsausstellungen und mit zwei Medaille an internationalen Wettbewerben in Italien und England ausgezeichnet worden. Die Besucher des Museums können der Prozess der Schokoladenherstellung beobachten und sogar eigene Schokolade machen.

KULTUR

Auch dieses Jahr bingt das ***Europäische Jugendchor Festival*** einen Gastchor aus dem Baltikum. Wir haben folgende Konzertdaten bekommen:

Wednesday, May 16th, 2012 , 19.30 h Stadt-Casino Basel, Eröffnungskonzert

Thursday, May 17th, 2012 , 17.00 h Mariastein, Kloster: Windesrauschen

Friday, May 18th, 2012 , 11.00 h to 12.00 h Basel, Musik-Akademie, Grosser Saal: Länderfokus Die estnische Singkultur und ihre Feste .

20.15 h Ettingen, röm.-kath. Kirche: Unterwegs

Saturday, May 19th, 2012 , 14.00 h to 17.00 h Basler Innerstadt: Singe uf dr Strooss20.15 h Arlesheim, Dom: Guten Abend, gut Nacht

Sunday, May 20th, 2012 , 11.00 h Basel, Theater, Grosse Bühne: Final concert

Mehr Informationen zu den Konzerten und auch zum Chor finden Sie auf unserer Webseite www.ejcf.ch.

Die Einladung zu den litauischen Poesietagen in der Schweiz, wollen Sie bitte bei Bedarf beim Komitee direkt anfordern.

SCHWEIZERISCH-BALTISCHES KOMITEE COMITE SUISSE-BALTIQUE FONDE EN 1948

SWISS-BALTIC COMMITTEE Fon 0041 61 411 54 31 --- Fax 0041 61 411 54 41

Besuchen sie die neue Website: http://www.schweizerisch-baltisches-komitee.ch